



HSPVNRW

Empirische Forschung zu demokratischer Resilienz in der Polizei

Gedanken zum „Was“, „Wer“ und „Wie“

Prof. Dr. Daniela Pollich, 11.06.2021

Prämissen der Forschung

1

„Der hier aufgezeigte Forschungsstand zeigt, dass Rassismus innerhalb der Polizei existiert. Allerdings weisen die wissenschaftlichen Erkenntnisse in Deutschland große Lücken hinsichtlich der Ausprägung und Verbreitung von diskriminierenden Einstellungen und Handlungspraktiken auf. [...] Es zeigen sich immense Forschungsbedarfe ...“
(Hunold & Wegner 2020, S. 32; Hervorhebungen nicht im Original)

Prämissen der Forschung

1

„Was“?

Gedanken zum „Was“

Einstellungen

- **Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit** (Heitmeyer 2002, 2008; Zick et al. 2008; Zick et al. 2019)

aber auch z.B.

- **Vorurteilsforschung** (Allport 1954)
- **Autoritarismus/Autoritärer Charakter** (Adorno et al. 1973[1950])
- **Soziale Dominanzorientierung** (Sidanius & Pratto 1999)
- **Neue Themenfelder** (z.B. Antifeminismus, Verschwörungstheorien...)

sowie

- **Polizeikultur im Allgemeinen** (z.B. Behr 2008)

Handlungspraktiken

- **Zusammenhang von Einstellungen und (polizeilichem) Handeln** (z.B. Duckitt 1992; Ajzen 1996; Ajzen & Fishbein 2000; Bardi & Schwartz 2003; Küpper & Zick 2008)
- **Untersuchung verschiedener polizeilicher Handlungsbereiche, z.B. GE und K** (Hunold & Wegner 2020, S. 32)

Gedanken zum „Was“

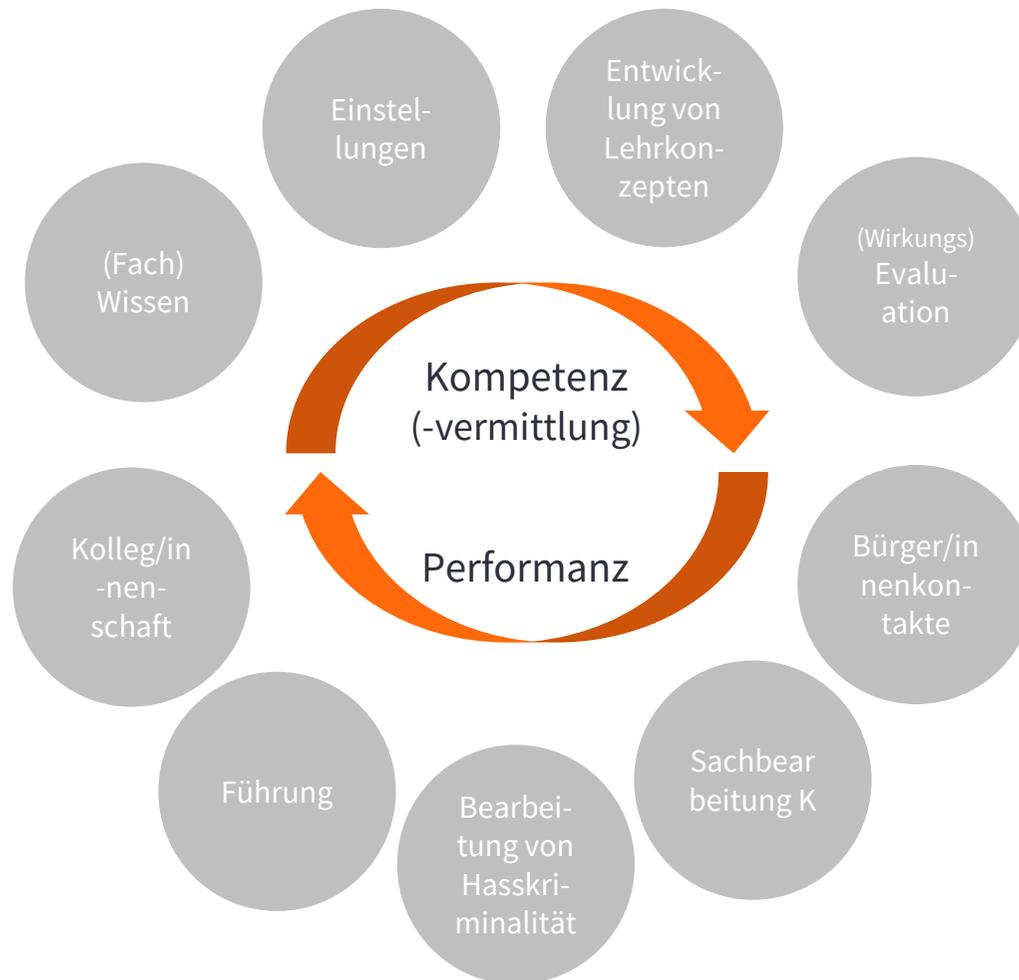
Kompetenz



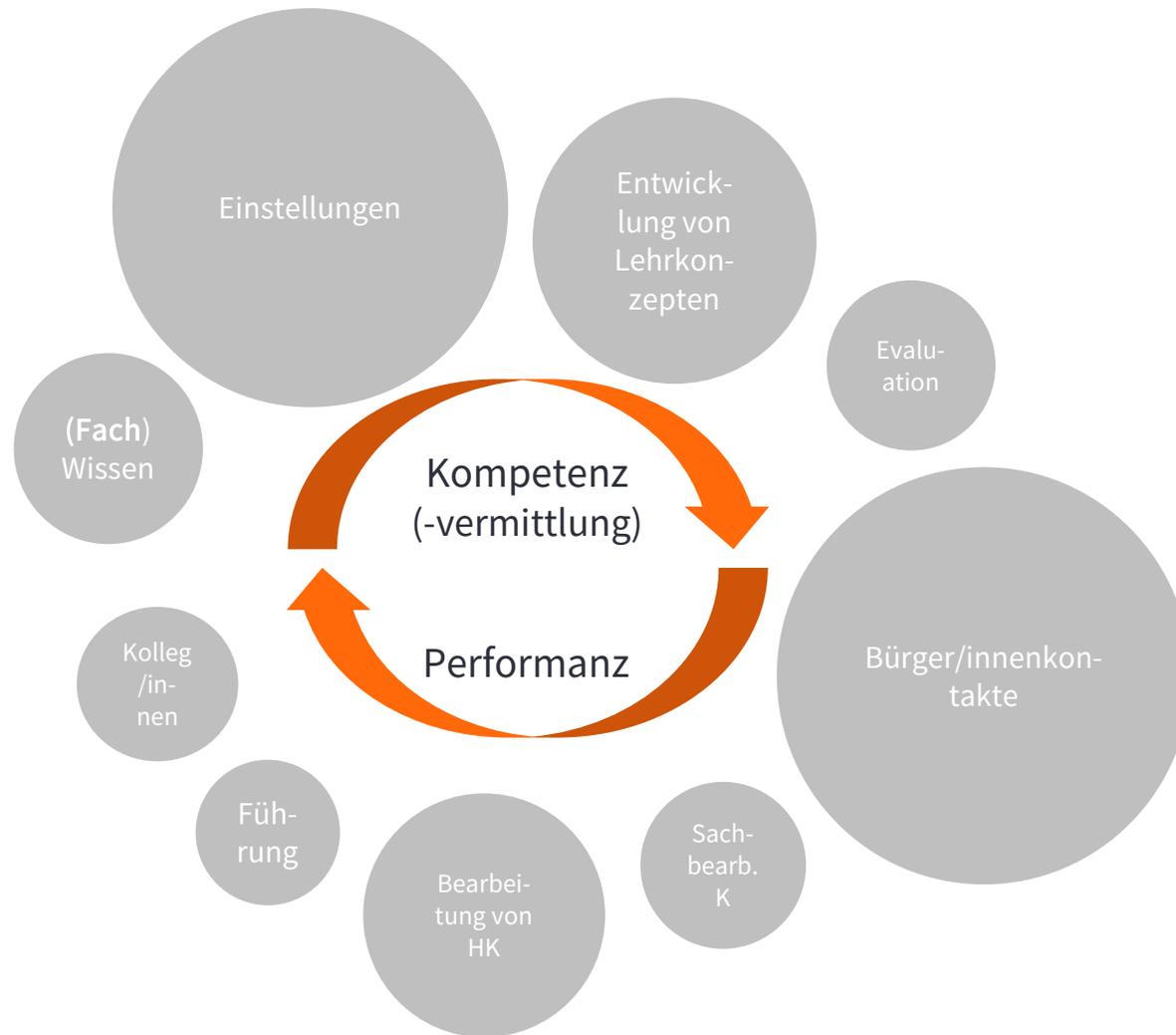
Performanz

„Man muss etwas nicht nur können, man muss es auch zeigen.
[...] Kompetenzen werden also durch Handeln und im
Handeln sichtbar.“
(Leisen 2011, S. 5)

Gedanken zum „Was“



Gedanken zum „Was“



→ Breiter Zugang, Bündelung und Vernetzung!

Prämissen der Forschung

2

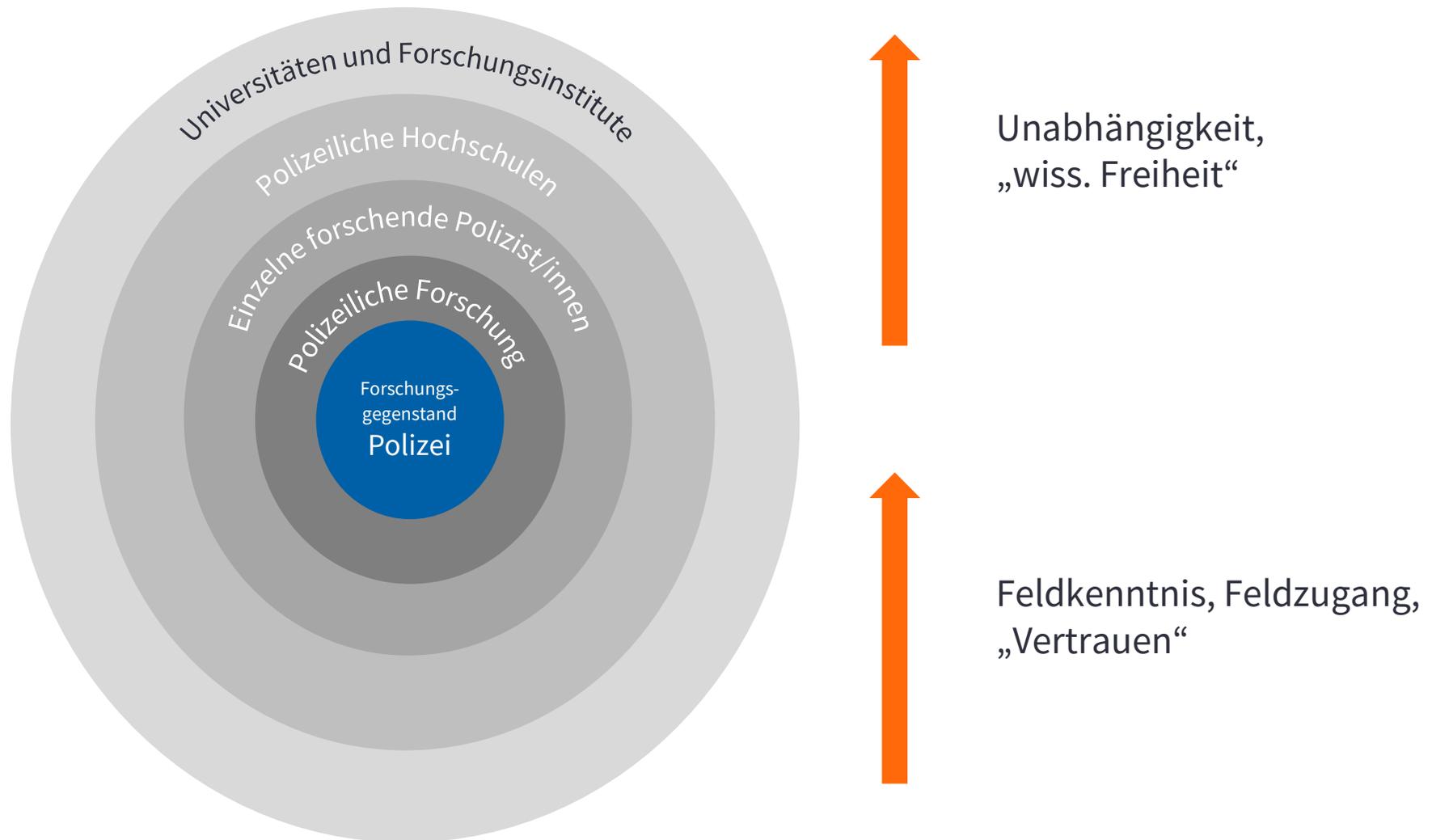
„Problematisch erscheint in diesem Zusammenhang die weitgehende **Abschottung** seitens der Polizei gegenüber diesem Thema [...] Auffällig ist dabei, dass Gegner*innen entsprechender Studien denjenigen, die wissenschaftliche Untersuchungen befürworten, unterstellen, sie würden der Polizei gegenüber einen **Generalverdacht** aussprechen. Forschung hat jedoch in der Regel das gegenteilige Ziel: Sie dient dazu, zu **vorurteilsfreien und differenzierten Ergebnissen zu kommen.**“ (Hunold & Wegner 2020, S. 32; Hervorhebungen nicht im Original)

Prämissen der Forschung

2

„Wer“ bzw. „Wie“?

Gedanken zum „Wer“ und „Wie“



Gedanken zum „Wer“ und „Wie“

Wer? – Geeignete Akteure der Forschung

- Einbeziehung sämtlicher Stakeholder in den Forschungsprozess,
- jedoch besondere Berücksichtigung von „Intermediären“, d.h.
- Institutionen mit „Scharnier-“ bzw. Vermittlungsfunktion:
 - möglichst nicht innerhalb von Polizeiinstitutionen und
 - möglichst nicht zu weit entfernt von polizeilichen Realitäten

Gedanken zum „Wer“ und „Wie“

Wie? – Umsetzung von Forschung

Transdisziplinarität als möglicher, viel versprechender Ansatz

- „Wissenschaftler*innen, Praktiker*innen, Stakeholder bzw. Anspruchsgruppen etc. aus unterschiedlichen Disziplinen und Sektoren [...]
- „Augenhöhe“ von Forscher*innen und Praktiker*innen [...]
- gemeinsame[r] Prozess [...]
- verschiedene (quantitative und qualitative) Methoden [...]
- nicht [...] Aufgeben der wissenschaftlichen Distanz [...]
- gemeinsam erarbeitete[.] Ergebnisse kritisch [...] reflektieren“

(Schütte et al. 2020, S. 180)

Fazit

- Breiter Zugang
- Austausch und Vernetzung
- Stakeholder einbeziehen
- „Vermittler“ nutzen
- Forschung und Erkenntnisverwertung auf Augenhöhe

Vielen Dank

Kontakt

daniela.pollich@hspv.nrw.de

Literatur

Adorno, T.W., Frenkel-Brunswik, E., Levinson, D.J., & Stanford, R.N. (1973[1950]). Einleitung. In W. Adorno (Hg.). Studien zum Autoritären Charakter. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Ajzen, I. (1996). The directive influence of attitudes on behavior. In P. Gollwitzer & J. A. Bargh (Eds.), The psychology of action: Linking cognition and motivation to behavior , S. 385–403. New York: Guilford.

Ajzen, I., & Fishbein, M. (2000). Attitudes and the attitude-behavior relation: Reasoned and automatic processes. European Review of Social Psychology, 11, 1–33.

Bardi, A., & Schwartz S.H. (2003). Values and Behavior: Strength and Structure of Relations. Personality and Social Psychology Bulletin, 29(10), 1207-20.

Behr, R. (2008). Cop Culture - Der Alltag des Gewaltmonopols. Männlichkeit, Handlungsmuster und Kultur in der Polizei. Wiesbaden: Springer VS.

Chomsky, N. (1981). Regeln und Repräsentationen. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Duckitt, J. (1992). Prejudice and Behavior: A Review. Current Psychology, 11, S. 291–307.

Heitmeyer, W. (2002). Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Die theoretische Konzeption und erste empirische Ergebnisse. S. 15–36. In W. Heitmeyer (Hg.). Deutsche Zustände. Folge 1. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Heitmeyer, W. (2008). Die Ideologie der Ungleichwertigkeit. Der Kern der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit. S. 36–44. In W. Heitmeyer (Hg.). Deutsche Zustände. Folge 6. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Literatur

Huber, H.D. (2002). Im Dschungel der Kompetenzen. In H.D. Huber, B. Lockemann, & M. Scheibel (Hg.). Visuelle Netze – Wissensräume in der Kunst. S. 15-29. Ostfildern-Ruit: Hatje Cantz Verlag.

Hunold, D., & Wegner, M. (2020). Rassismus und Polizei: Zum Stand der Forschung. Aus Politik und Zeitgeschichte. (Anti-)Rassismus, 70, 27-32.

Knoblauch, H. (2009). Von der Kompetenz zur Performanz - Wissenssoziologische Aspekte der Kompetenz. In T. Kurtz & M. Pfadenhauer (Hg.). Soziologie der Kompetenz. S. 237-257. Wiesbaden: VS.

Kopke, C. (2019). Polizei und Rechtsextremismus. Aus Politik und Zeitgeschichte. Polizei, 69, 36-42.

Küpper, B., & Zick, A. (2008). Soziale Dominanz, Anerkennung und Gewalt. In W. Heitmeyer (Hg.). Deutsche Zustände. Band 6. S. 116-134. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Leisen, J. (2011). Kompetenzorientiert unterrichten. Fragen und Antworten zu kompetenzorientiertem Unterricht und einem entsprechenden Lehr-Lern-Modell. Naturwissenschaften im Unterricht. Physik, 22(123/124), 4-10

Pollich, D., & Schütte, P. (2021). Quo vadis Polizeiforschung? Konstruktive Ansatzpunkte zur Gestaltung der Beziehung von Polizei und Wissenschaft. Vortrag auf der Tagung der HdP RLP „Forschungslandschaften – Forschung mit, zur und für die Polizei“ am 08.06.2021, online.

Literatur

Schütte, P., Frommer, J., Schönefeld, M., & Werner, A. (2020): Flüchtlingsbewegungen 2015/2016 nach Deutschland – Anstöße für transdisziplinäre Zusammenarbeit und Forschung. In M. Gonser, K. Zimmer, N. Mühlhäußer & D. Gluns (Hg.): Wissensmobilisierung und Transfer in der Fluchtforschung. Kommunikation, Beratung und gemeinsames Forschungshandeln. S. 177-188. Münster: Waxmann. Abrufbar unter: <https://www.waxmann.com/index.php?eID=download&buchnr=4237>.

Sidanius, J., & Pratto, F. (1999). *Social Dominance: An Intergroup Theory of Social Hierarchy and Oppression*. Cambridge: Cambridge University Press.

Zick, A., Wolf, C., Küpper, B., Davidov, E., Schmidt, P., & Heitmeyer, W. (2008). The Syndrome of Group-Focused Enmity: The Interrelation of Prejudices Tested with Multiple Cross-Sectional and Panel Data. *Journal of Social Issues* 64(2), 363–383.

Zick, A., Berghan, W., & Mokros, N. (2019). Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in Deutschland 2002-2018/19. Mit einem Exkurs zum Neuen Antisemitismus von Beate Küpper und Andreas Zick. In A. Zick, B. Küpper, W. Berghan, & für die Friedrich-Ebert-Stiftung F. Schröter (Hg.), *Verlorene Mitte - Feindselige Zustände. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2018/19*, S. 53-116. Bonn: Dietz.